

PLANUNGS- UND ANALYSE-INSTRUMENTE

Mit Hilfe von Planungs- und Analyseinstrumenten lassen sich Projekte und Aktivitäten erfolgreicher umsetzen. Wenn Ziele SMART formuliert sind, ist die Zielerreichung wahrscheinlicher. Eine Stakeholder-Analyse bewahrt vor bösen Überraschungen in der Projektphase. Ein Team, das seine Stärken und Schwächen benennt, ergreift bewusst seine Chancen und erkennt frühzeitig Risiken. Eine Weiterentwicklung von Aktivitäten/Projekten lässt sich durch die Initiierung eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses verwirklichen. Auch gutes Zeitmanagement trägt zum Gelingen des Vorhabens bei. Die folgenden Planungs- und Analyseinstrumente unterstützen Sie bei der Planung, Umsetzung und Weiterentwicklung Ihrer Projekte.

Instrumente zur Planung und Analyse:

- Die SMART-Methode
- Das Eisenhower-Prinzip
- Die SWOT-Analyse
- Der PDCA-Kreislauf
- Die Stakeholder-Analyse

1. SMART-Methode

Die **SMART-Methode** ist ein einfaches Werkzeug zur Zielformulierung. Je konkreter Ziele formuliert sind, desto besser lassen sie sich überprüfen. Die Ziele müssen **Spezifisch**, **Messbar**, **Akzeptiert**, **Realistisch** und **Terminiert** sein.

Siehe auch: Erklärvideo: [einfach erklärt](#)



Grafik: SMART-Kriterien (Netzwerk Zukunft)

2. Eisenhower-Prinzip

Das **Eisenhower-Prinzip** ist eine Methode aus dem Zeitmanagement. Wichtige/dringende Aufgaben sollen von unwichtigen/nicht dringenden Aufgaben unterschieden werden. Aufgaben sind wichtig, wenn sie einen Bezug zu definierten Zielen haben. Dringende Aufgaben dulden keinen Aufschub. Wichtige dringende Aufgaben müssen zuerst erledigt werden. Unwichtige Aufgaben können delegiert oder eliminiert werden. Nicht dringende Aufgaben können terminiert bzw. im Anschluss an die dringenden erledigt werden.

Siehe auch: Erklärvideo: [einfach erklärt](#)



Grafik: Eisenhower-Prinzip (Netzwerk Zukunft)

3. SWOT-Analyse

Die **SWOT-Analyse** (auch Stärken-Schwächen-Analyse) ist eine Technik, die eingesetzt wird, um Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken Ihres Projekts/Ihrer Aktivität zu ermitteln. Eine SWOT-Analyse wird im Team durchgeführt. Stärken/**strenghts**, Schwächen/**weaknesses**, Chancen/**opportunities** und Risiken/**threats** werden analysiert und Handlungsstrategien abgeleitet.

Siehe auch: Erklärvideo: [einfach erklärt](#)

So gehen Sie vor:

1. Schritt: Analysieren Sie zunächst Ihr Umfeld.

2. Schritt: Identifizieren Sie die Stärken und Schwächen. Hierbei handelt es sich immer um die innere Sicht (innerhalb Ihrer Schule) auf Ihre Maßnahmen/Ihr Angebot.

3. Schritt: Identifizieren Sie Chancen und Risiken. Chancen und Risiken wirken von außen und sind nicht durch Sie als Schule beeinflussbar.

4. Schritt (wichtigster Schritt): Aus dem Erkennen der Stärken und dem optimalen Nutzen der Chancen heraus erarbeiten Sie mögliche Strategien, um Schwächen zu reduzieren und Risiken zu minimieren (SO-Strategien, WO-Strategien, ST-Strategien, WT-Strategien).

Externe Faktoren: Chancen und Risiken sind Faktoren, auf die man nur reagieren kann

Interne Faktoren: Stärken und Schwächen sind Faktoren, die man selbst beeinflussen kann.



Grafik: SWOT-Analyse I (Netzwerk Zukunft)

SWOT-Analyse		Interne Faktoren	
		Stärken (Strengths)	Schwächen (Weaknesses)
externe Faktoren	Chancen (Opportunities)	Wie können wir unsere Stärken einsetzen, um unsere Chancen zu erhöhen?	Wie können wir die Schwachpunkte verringern, um die Chancen zu erhöhen?
	Risiken (Threats)	Wie können wir unsere Stärken einsetzen, um den Risiken zu begegnen?	Wie können wir die Schwachpunkte reduzieren, um die Risiken zu minimieren?

Grafik: SWOT-Analyse II allgemein (Netzwerk Zukunft)

SWOT-Analyse X		Interne Faktoren	
		Stärken (Strengths) S1, S2, S3, ...	Schwächen (Weaknesses) W1, W2, W3, ...
externe Faktoren	Chancen (Opportunities) O1, O2, O3, ...	SO 1 SO 2 SO 3 ...	WO 1 WO 2 WO 3 ...
	Risiken (Threats) T1, T2, T3, ...	ST 1 ST 2 ST 3 ...	WT 1 WT 2 WT 3 ...

Grafik: SWOT-Analyse III Ableitung nächste Schritte (Netzwerk Zukunft)

4. PDCA-Kreislauf

Der **PDCA-Kreislauf** sieht den Problemlösungsprozess in den vier Schritten "**Plan - Do - Check - Act**" vor (vierstufiger Regelkreis des **kontinuierlichen Verbesserungsprozesses KVP**).

Ins Deutsche übersetzt heißen die Phasen dieses Prozesses **Planen - Umsetzen - Überprüfen - Handeln**.

Das PDCA-Modell umfasst das Testen von Lösungen, die Analyse der Ergebnisse und die Optimierung von Prozessen und schafft damit die Basis für das interne Qualitätsmanagement.

Siehe auch: Erklärvideo: [einfach erklärt](#)

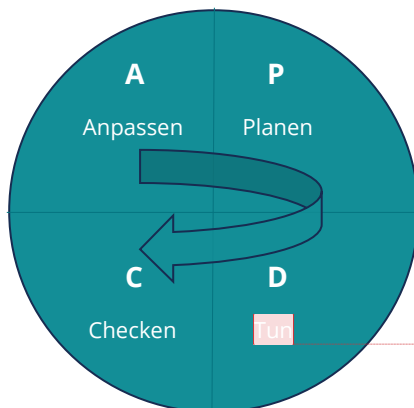
Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

PDCA-Kreislauf

Wer?	Wo?
Warum?	Was?
Wann?	Wie?

- Standards festlegen
- Fehlern vorbeugen
- Folgeaktivitäten ausführen

- Soll/Ist-Vergleich durchführen
- Ursachen für Abweichungen finden



- Probleme abgrenzen
- Ursachen erkennen
- Ziele festlegen
- Maßnahmen planen

- Maßnahmen umsetzen (unter Einhaltung des Zeit- und Ressourcen-plans)

Kommentiert [AZ1]: @Angela: (do) ergänzen?

➔ Kontinuierlicher Verbesserungsprozess (KVP)

Grafik: PDCA-Kreislauf (Netzwerk Zukunft)

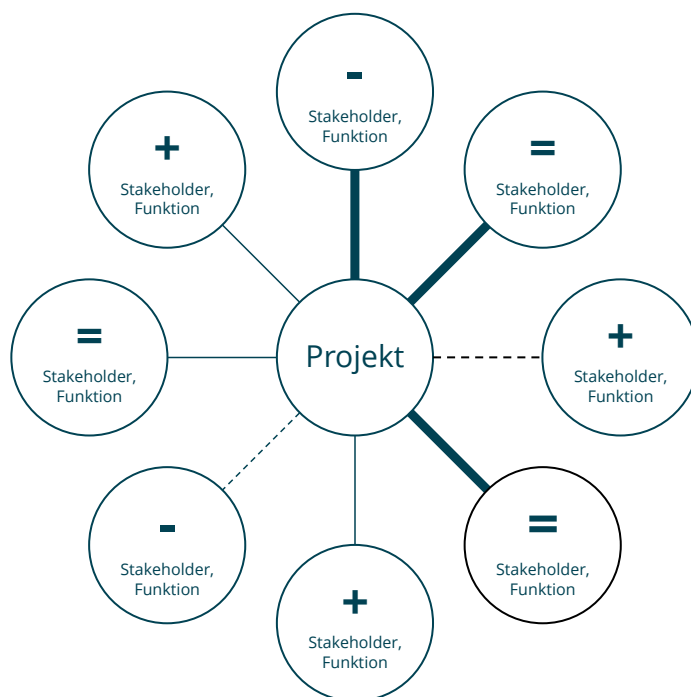
5. Stakeholder-Analyse

Eine **Stakeholder-Analyse** im Vorfeld einer Aktivität/Maßnahme zur Beruflichen Orientierung ist insbesondere dann hilfreich, wenn mehrere Akteure an dieser beteiligt werden sollen. Im Zuge der Stakeholderanalyse ermitteln Sie alle wichtigen Personen beziehungsweise Gruppen von Personen im Aufgaben-/Projektumfeld. Stakeholder sind die Personen oder Gruppen, die von Ihrer Aufgabe/Ihrem Projekt direkt oder indirekt betroffen sind oder ein Interesse an dieser/diesem haben. Nach der Identifizierung der Stakeholder bewerten Sie diese in Bezug auf ihre Ziele und Motive sowie ihren Einfluss auf die Aufgabe/das Projekt.

Siehe auch: Erklärvideo: [einfach erklärt](#)

Stakeholder-Grafik / Sonnenmodell

Identifizieren Sie die Stakeholder Ihrer Aufgabe/Ihres Projekts und stellen Sie sie grafisch dar. Als Beispiel kann die folgende Vorlage dienen:



Legende:

	hoher Einfluss	+	positive Einstellung
	mittlerer Einfluss	o	neutrale Einstellung
	geringer Einfluss	-	negative Einstellung

Stakeholder-Tabelle

Gehen Sie nun detaillierter auf die Stakeholder ein und bewerten Sie sie, definieren Maßnahmen und einen Verantwortlichen.

Nr.	Stakeholder	Interessen des Stakeholders	Einstellung	Einfluss	Konfliktpotenzial	Maßnahmen	Maßnahmen-Verantwortlicher
S1							
S2							
S3							
S4							
S5							
S6							
S7							
S8							
S9							
S10							

Legende:

Einstellung

+ positiv

o neutral

- negativ

Einfluss

+ hoch

o mittel

- gering

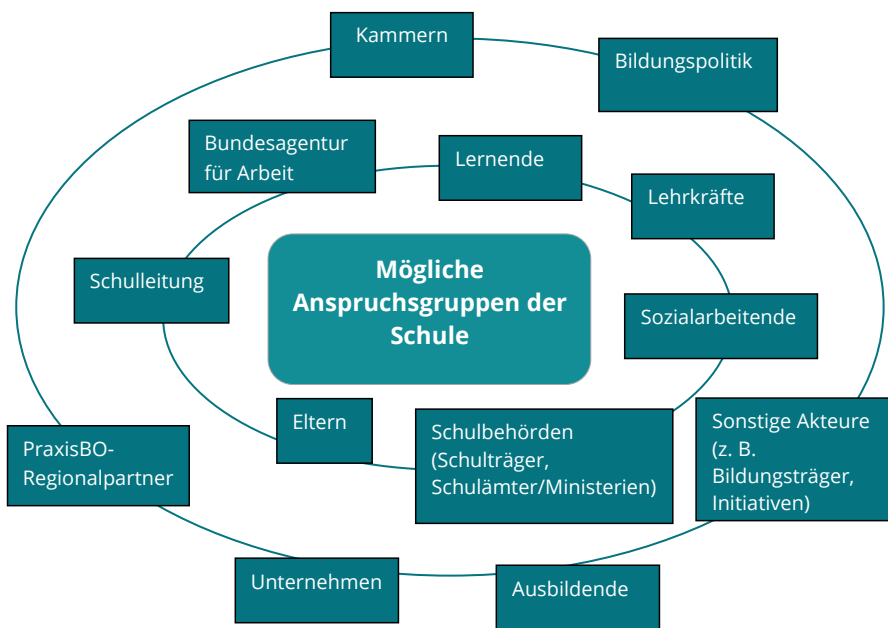
Konfliktpotenzial

+ hoch

o mittel

- gering

Mögliche Anspruchsgruppen an Schulqualität (**Stakeholder**)



Grafik: Stakeholder/ Anspruchsgruppen Schulqualität (Netzwerk Zukunft)